

Ján Lenčo

Wurde 1933 in Žilina geboren. In den Jahren 1952–1957 studierte er Slowakistik und Geschichte an der Philosophischen Fakultät der Comenius-Universität in Bratislava. Nach Beendigung der Studien arbeitete er zehn Jahre lang als Verlagslektor und Zeitungredakteur. 1967–1970 unterrichtete er am Gymnasium in Žilina. In den 70. Jahren arbeitete er im zentralen Buchvertrieb (Slowakisches Buch, Žilina), seit 1976 bis zu seiner vorzeitigen Pensionierung im Jahre 1988 war er Leiter des Kinotheaters Úsvit. Er lebt in Žilina.

Zahlreiche Veröffentlichungen in den Bereichen Prosa und Kinderliteratur. Viele seiner Werke wurden in andere Sprachen übersetzt. Auf Deutsch erschienen 1981 „Das letzte Kollegium“ (Rückbesinnung) und 1982 „Der Pakt mit dem Teufel“ (satirische Erzählungen).

In Lenčos ziemlich umfangreichen Werk offenbart sich der Autor als besonderer prosaischer Typus, bei dem die Rationalität und die Tendenz überwiegt, die Prosa der Modellsituationen auszunutzen, in denen der Autor die Fragen menschlicher Existenz und allgemeinen Daseins auf allgemeiner philosophischer Ebene, in konkreter Zeit und im konkreten Raum löst. Es handelt sich um Fragen des Lebens und des Todes, der Freiheit und der Gerechtigkeit, der menschlichen Sehnsüchte und Gefühle, und des Ganzen, was sich in den Weg der menschlichen Selbstverwirklichung stellt, oder aber jener Verwirklichung nachhilft. Lenčo benutzt dabei verschiedene literarische Mittel und Formen, von der Legende über die Fabel, Grotteske, Satire, Ironie bis zu Sarkasmus, Absurdität und Sci-fi. Gerne greift er auch zur historischen Problematik (ägyptische, griechische und zeitgenössische), aber auch zu aktuellen Lebensthemen. Sein Werk richtet sich gegen Unmenschlichkeit, Unrecht, Machtdiktat, Unterdrückung und die Unfreiheit in verschiedenen Erscheinungen der ferneren Vergangenheit und der heutigen Zeit. Auch aus diesem Grund waren seine Bücher im kommunistischen Regime unter scharfer Kontrolle der Zensur.